

Die Manifestation des Lebens ist Ausdruck der dualistischen Illusion

Grüße, meine allerliebsten Freunde. Möge das kommende neue Jahr gesegnet und erfolgreich sein - erfolgreich aus dem einzigen Blickwinkel, der wirklich zählt, und das ist das Auffinden eures wahren Selbst. Dieser Ausdruck „Das Auffinden des wahren Selbst“ wurde so oft benutzt, dass er für viele von euch etwas an Bedeutung verloren hat. Das geschieht immer, wenn man einen Ausdruck oft mechanisch und gedankenlos benutzt. Daher ist es nötig, den echten Sinn dieses Wortes gründlich zu überdenken und anzuschauen.

Wenn ihr euer wahres Selbst findet, lernt ihr dabei unvermeidlich den wahren Sinn des Lebens kennen, ihr fangt an, das Leben auf völlig neue Weise zu verstehen. Deshalb beginnt ihr auch die äußere Manifestation des Lebens und des Todes zu begreifen. Habt ihr sie verstanden, kann euch nichts schrecken und aus der Fassung bringen. Und zu verstehen sind sie nur, wenn man die inneren Lebensvorgänge und Lebensgesetze emotional begriffen und erfahren hat, denn abstrakt, allgemein oder philosophisch geht es nicht. Es geht nur auf eine überaus persönliche Weise, mit einem ganz direkten Herangehen an euch selbst und eure subjektiven Reaktionen.

Eine der größten Schwierigkeiten im Leben des Menschen ist die unvermeidliche Abwärtskurve in allen Wachstumsprozessen. Leben ist Wachstum, und Wachstum ist eine ununterbrochene Folge von Bewegung, die in einer steigenden und fallenden Linie verläuft. Jedes Ab bringt ein neues Auf, jedes Auf muss ein neues Ab bringen, um wieder aufwärts zu gehen. Es kann keine Aufwärtsbewegung geben, wenn nicht zuerst eine Bewegung abwärts da war. Also kann es kein Leben geben, wenn es nicht eine Form des Todes durchgemacht hat. Dieser Rhythmus überwiegt, bis das Bewusstsein selbst nicht länger infolge eines illusorischen Dualismus gespalten ist. Die Abwärtsbewegung (Tod) stellt eine Seite des Dualismus dar, die Aufwärtsbewegung (Leben) die andere. Aussöhnung findet statt, wenn diese Bewegungen ganz durchlaufen, erfahren, umgesetzt und als Kreation des Selbst akzeptiert sind. Wird die Abwärtskurve gefürchtet, mit ihr gerungen und gegen sie gekämpft, bekämpft man die eigene schöpferische Leistung und führt deshalb Krieg mit sich selbst. Das bedeutet völligen Mangel an Verständnis für die Gesetze des Lebens und die Tatsachen der Schöpfung im eigenen Bewusstsein. Furcht vor der Abwärtskurve bedeutet Angst vor Veränderung, daher trachtet man als Sicherheitsmaßnahme, als Mittel, die scheinbare Gefahr zu vermeiden, sich in die selbstgeschaffene Kurve zu begeben, nach Stagnation. Diese Kurve

kann nur aus dem Krieg herausführen, wenn sie verstanden, akzeptiert und damit überschritten ist.

Der Wechsel zwischen Abwärts- und Aufwärtskurve zeigt sich in unendlich vielen Möglichkeiten. Die größte ist die Kurve vom physischen Leben und dem Tod. Die am meisten beängstigende ist sie nur, weil das blinde, kleine Selbst nicht über die nächste Kurve hinaussehen kann, so dass es keinen Überblick hat. Deshalb scheint sie das Ende, ein Ende im Tode an sich, und nicht im Leben. Tatsächlich ist sie Teil einer Kette, die im Leben endet ohne Abwärtskurve. Das Sträuben gegen die ewige Veränderung der Bewegung verschlimmert nur die subjektive Erfahrung. Doch Kampf und Entsetzen herrschen auch in weniger groben Manifestationen dieses Lebensgesetzes. Nehmt beispielsweise eine Reise, einen Wohnungswechsel oder den Wechsel des Wohnorts. Der Mensch fühlt sich bei Beendigung einer Existenzphase in solchen Fällen unvermeidlich bedrückt, auch wenn er einem Neuanfang entgegenseht. Jeder Neubeginn setzt die Beendigung der letzten Phase voraus, indem er sie also beendet, stirbt sie sozusagen. Das gilt für alle Ebenen des eigenen Seins. Auf der physischen Ebene ist das offenkundig, und auch wenn der Mensch den Neubeginn nach dem Ende der alten Phase sehen kann, stemmt er sich trotzdem dagegen. Um wieviel mehr dann, wenn er den Neuanfang nicht sehen kann. Dasselbe Gesetz gilt für inneres Wachstum und Bewegung. Das neue Leben, der Neubeginn einer Phase kann nur auf das Sterben der alten folgen, was oft schmerzhaft ist. Das bedeutet, sich durch den Müll und den Dreck der eigenen falschen Vorstellungen und Destruktivität durchzukämpfen. Ihr alle wisst und erlebt es auf eurem Pfad immer und immer wieder. Es kann keine neue Expansion kommen, es sei denn, sie folgt der Abwärtsbewegung des Geistes. Übersetzt heißt das, in das Innerste des eigenen Wesens einzutauchen. Ist noch Schmerz darin, muss er heraus, sonst kann er nicht aufgelöst werden. Der Schmerz behindert das Licht und muss deshalb hervorgeholt werden.

Die identische Bewegung besteht im Atmen, wie ich zuvor erklärte. Dies ist das Atmen des Geistes, das Atmen des Universums, wie es für jede individuelle Lebensmanifestation gilt.

Seht deshalb, wenn ihr euer Leben und eure Stimmungen betrachtet, eure schlechten Launen als Abwärtskurve, die die nächste Aufwärtskurve ankündigt. Macht das Beste aus beiden, indem ihr euch auf die unbewusste Intelligenz einstimmt, die immer zu spüren ist, wenn ihr wirklich wollt. Dann werdet ihr nicht gegen die Abwärtskurve kämpfen und damit verzögern, dass ihr in die höhere Bewegung eures spirituellen Atmens und Wachsens gelangt. Ihr werdet sie empfangen, indem ihr sie vollkommen akzeptiert, völlig in ihr und mit ihr seid. Es kann keine positivere und wirksamere Möglichkeit geben, das zu tun, als die persönliche Bedeutung eurer Abwärtskurve zu verstehen zu versuchen, sich ihr zu nähern als eurer

eigenen Schöpfung und tief genug in euer eigenes Innerstes hineinzulangen zu versuchen und zu fragen: „Was habe ich geschaffen, und was bedeutet es?“

Was bedeutet euer Leben im Sinne der inneren Gesetze und der inneren Lebensvorgänge? Was bedeutet euer unerfülltes Verlangen in diesem Sinne? Was bedeuten eure Frustrationen? Selbstverständlich kann man das alles nur voll angehen, wenn man zuerst diese unerfüllten Sehnsüchte, Unzufriedenheit, Verletzungen und Ängste, die echten Wünsche eingesteht. Sobald ihr das mutig und ehrlich getan habt, könnt ihr anfangen, verstehen zu lernen, warum es sie gibt, und warum die Wünsche nicht erfüllt sind. Gerade dass es sie in eurem Leben gibt, ist ebenso sehr eine Schöpfung von euch wie ein Meisterwerk, die Ausführung irgendeiner anderen anerkannten kreativen Tat. Der einzige Unterschied ist, dass die eine bewusst und vorsätzlich geschieht und die andere unbewusst und unabsichtlich. Also müsst ihr versuchen, die negative Schöpfung als euer eigenes Produkt zu begreifen. Bis dahin könnt ihr die negative Schöpfung weder aufheben, noch könnt ihr die Herrlichkeit des Lebens und seinen Reichtum, der euch immer zur Verfügung steht, je finden.

Da ihr nicht wisst, dass die negativen Kreationen eure eigene Schöpfung sind, rebelliert ihr unvermeidlich gegen sie. Deshalb seid ihr in der eigentümlichen Lage, mit euch selbst zu hadern. Was die rechte Hand tut, leugnet die linke und bekämpft es, ohne zu wissen, dass es die eigene andere Hand war, die es tat. Daher hadert ihr mit dem Schicksal, dem Leben, mit allem, was sich für euch gut auswirken könnte, wenn ihr nur bereit wärt, die Scheuklappen abzulegen.

Dann wird in diesem rebellischen Zustand bezeichnenderweise immer jemand oder etwas anderes beschuldigt. Damit seid ihr ohne Verbindung zu den Ursachen und Prozessen im eigenen Selbst - und das ist das ganze Problem bei all diesem Leid. Wie oft und mit wieviel verschiedenen Worten ich es auch sage, noch keiner meiner Freunde, die auf diesem Pfad arbeiten, hat bisher richtig darauf geachtet. Fast alle überseht ihr noch immer, wie oft ihr unglücklich seid, und geht auch nur vage darauf ein. Also könnt ihr euch nicht mit euch selbst zu verbinden. Auch wenn ihr wisst, dass ihr unglücklich seid, und auch wenn ihr euch dem genauen Grund dafür gestellt habt, ihr rebelliert noch dagegen, als wäre ein anderer daran schuld. So seid ihr euren eigenen kreativen Kräften noch entfremdet, ungeachtet, dass ihr euch euren Gefühlen gestellt habt. Der großartige, ständig in euch tätige Schöpfungsprozess enthüllt sich oft zuerst in seinen negativen Manifestationen.

Auch wenn der Mensch an die kreativen Kräfte, ihre grenzenlosen Möglichkeiten glaubt, stellt er sich vor, sie wären eine besondere Belohnung dafür, dass er seine Blindheit, seine Unverbundenheit, seine Probleme überwunden hat. Er muss sozusagen ein „fertiges Produkt“ werden, bevor er an den universellen schöpferischen Kräften teilhaben kann - so

die vage Vorstellung der meisten Menschen, euch eingeschlossen. Das ist eine Verzerrung der Realität. Gerade das Unglück, unter dem ihr leidet, ist ebenso sehr ein kreatives Ergebnis wie die positive Schöpfung, von der ihr träumt. Solange das nicht völlig verstanden ist, ist es ganz unmöglich, an der Schöpfung teilzuhaben, das eigene Schicksal zu gestalten, sich sicher und im Frieden mit der Welt zu fühlen.

Ihr seht, meine Freunde, die schöpferische Kraft, die in euch tätig ist, ist so unermesslich, so unveränderlich wirksam, wie ihr es euch so weit nicht vorgestellt habt. Sie funktioniert eurem Bewusstsein entsprechend, was natürlich das Bewusste und das Unbewusste, euer ganzes Wesen, miteinschließt. Was ihr habt oder nicht habt, ist eine direkte Schöpfung von allem, was ihr denkt, fühlt und wollt. Ihr mögt es vernünftigerweise nicht wollen und sicher nicht bewusst, aber unbewusst wollt ihr es. Habt ihr das voll begriffen, werdet ihr das Gesetz des Lebens verstanden haben. Das in euch wirkende Gesetz der Schöpfung wird verstanden sein. Und die enorme euch verfügbare Kraft wird langsam vage zu spüren sein.

Es ist eine großartige Kraft, lasst nicht zu, dass sie durch eure törichten, destruktiven, unordentlichen Gedanken, eure Ängste und falschen Vorstellungen, eure Ignoranz unabsichtlich, willkürlich, wahllos wirkt. Kurz, lasst nicht zu, dass so viel Material unbewusst und daher von euch getrennt bleibt. Denn dann werden destruktive Prozesse eure Schöpfung und euer Leben in der Masse bestimmen, wie sie bestehen. Meine Freunde reagieren immer wieder, als gäbe es ihr Unbewusstes nicht. Sie merken, sie wollen etwas. Doch sie kommen noch immer nicht darauf, dass, wenn ihr Wunsch unerfüllt bleibt, ihr eigenes Unbewusstes ihrem Wunsch zuwidergehandelt haben muss. Sie suchen den Grund für ihre Unerfülltheit nicht bei sich. Sie sehen ihren Zustand nicht als ihre eigenes Produkt oder Schöpfung.

Sucht die Formen in der eigenen machtvollen Seelensubstanz, die euch alles zuführt, was ihr habt und was ihr nicht habt. Die Trennung zwischen Bewusstem und Unbewusstem ist euer größter Feind. Denn mit der Beseitigung dieser Trennung seid ihr nicht länger von inneren Kräften beherrscht, die ihr nicht kennt und daher fürchtet. Und doch ist es die größte Angst und der größte Widerstand im Menschen, diese Trennmauer zu beseitigen. Er wehrt sich so heftig dagegen. Was für ein Unsinn, denn nur diese Trennung macht ihn hilflos. Und nur in dieser Trennung ist er praktisch gezwungen, sein Unglück dunklen Kräften zuzuschreiben, die nichts mit ihm zu tun zu haben scheinen. Daher fürchtet er die Welt wie auch sein eigenes inneres Wesen. Weil er Angst vor ihm hat, will er nicht hineingehen. Und weil er das nicht will, trennt er sich von ihm, und deshalb kommt es ihm vor, als müsse er es fürchten. Daraus, dass er nicht in es hineingeht, ergibt sich logischerweise ein Mangel an Bewusstsein, mangelnde Kenntnis, was vor sich geht, nicht nur bezüglich der eigenen unbeabsichtigten Destruktivität, sondern auch was die schöpferische Kraft angeht, die für ihn arbeiten könnte,

nicht gegen ihn. Das ist einer der größten und wichtigsten Teufelskreise, den in einen gutartigen umzuwandeln sich der Mensch hartnäckig weigert.

Die schöpferische Kraft in euch ist deshalb nicht nur konstruktiv, nützlich, gut und klug. Sie ist auch destruktiv, böse, schlecht und dumm. Das macht sie nicht weniger Göttlich, was ihre Quelle und ihr Wesen angeht. Sie ist genauso Fehler, falsche Auffassung und üble Wünsche, wie sie Wahrheit, Realität und Liebe ist. Wenn ich das sage, heißt das natürlich, ihre jetzige Manifestation entspricht der vorläufigen Geisteshaltung des Menschen. Es bedeutet nicht, sie sei von Natur aus so. Die Kraft wirkt dem Bewusstsein der Entität und ihrer Ausrichtung gemäß ewig, neutral und ohne zu zögern. Die schöpferische Kraft drückt sich durch euch aus, wie ihr gerade seid. Sie durchtränkt euer ganzes Wesen und ist von allem geformt, was ihr seid, was und wie ihr ein- und ausatmet, durch alles Denken und Fühlen, alles, was ihr wollt und wünscht, sie drückt all eure Einstellungen, von den größten und offensichtlichsten bis zu den feinsten und am tiefsten verborgenen aus. Alles das ist so schöpferisch, dass Dynamit und Atomenergie nichts im Vergleich dazu ist. Die erwähnten physikalischen Energien erzeugen einen einmaligen Impuls von enormer physikalischer Wirkung. Aber die Energie des Lebens ist eine dauerhaft wirkende, machtvoll prägende, formende, richtende, dynamische Kraft. Und ihr benutzt sie, ob ihr es wisst oder nicht. Jeder Gedanke benutzt sie, jeder Wunsch benutzt sie, jede verborgene Angst benutzt sie, jedes Zurückschrecken davor, eine Erfahrung zu machen, benutzt sie.

Worauf ein Pfad wie dieser primär abzielt, ist die Erkenntnis dieser Wahrheit, die Einsicht in diese Tatsache des Lebens und die Beseitigung der Trennmauer zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten.

Unbewusstes und Bewusstes darf man sich nicht als verschiedene Teile vorstellen. Sie sind ein und dasselbe und scheinen nur verschieden, wenn der unbewusste Teil zuerst entdeckt wird. Dann erscheint er als Wesen, das zu den bewussten Zielen und Wünschen keine Verbindung hat. Nur wenn sich diese zwei Teile eurer Persönlichkeit vereinen, stellt man nach und nach fest, dass sie die ganze Zeit über eins gewesen sind, aber künstlich voneinander getrennt waren, und ein Teil dann „vergessen“, seine Existenz geleugnet worden ist. Soweit es den universellen Geist angeht, ist es dasselbe. Das menschliche Bewusstsein ist nichts vom universellen Bewusstsein Getrenntes. Tatsächlich gibt es keine besondere Grenze, um den Unterschied darzustellen. Wie mit dem Bewussten und dem Unbewussten des Menschen verhält es sich auch mit dem individuellen und dem universellen Bewusstsein. Das gilt sowohl für seine bewussten wie für seine unbewussten Teile. Es lässt sich unmöglich feststellen, wo das individuelle Bewusstsein endet und das universelle beginnt. Euer eigener direkter Verstand, der euch sofort verfügbar ist, ist die Randzone des unermesslichen universellen Geistes. Die Gedankenäußerung, der Mensch sei mit dem universellen Geist

verbunden, gibt die Wahrheit nicht wirklich richtig wieder, denn das könnte heißen, zwei verschiedene Dinge seien miteinander verbunden. Aber das ist falsch, denn die zwei sind dem Wesen, der Substanz, dem Ursprung nach nicht verschieden. Sie sind dasselbe. Wieder, wie beim Bewussten und dem Unbewussten sind sie nur durch das fehlende Bewusstsein voneinander getrennt.

Der bewusste Verstand, den ihr in eurem Alltagsleben ausdrückt, ist von dem unermesslichen Ganzen, dem universellen Geist nur durch den illusorischen Glauben getrennt, dass ihr getrennt seid. Ihr besitzt nicht einen Aspekt dieses universellen Geistes, ihr seid noch nicht einmal ein getrennter Teil von ihm. Ihr SEID er.

Was jetzt unbewusst ist, war einst bewusst. Wenn wir von Bewussten und vom Unbewussten sprechen, ist das nichts, was euch zustößt. Es ist etwas, was ihr macht. Es geschah unbewusst, wie ihr weiter Material unbewusst macht - täglich. Das gilt auch für Material, das ihr vor diesem Leben gekannt habt. Auch das ist nur „vorübergehend vergessen“, weil es euch ratsamer schien. Wie wenig euch auch bewusst ist, was in euch vorgeht, wenn ihr es entdeckt, es ist kaum mehr als eine Wiederentdeckung. Meistens hat man sogar das Gefühl, als habe man es die ganze Zeit gewusst. Das gilt ebenso für verdrängte psychologische Faktoren dieses Lebens wie für die sogenannten großen metaphysischen Wahrheiten, die intellektuell euch nicht bewusst waren. Alles Wissen im Universum ist im Wesentlichen in euch. Euer Bewusstsein hat sich davon getrennt und es deshalb „vergessen“. Das trifft auf den irreführenden, destruktiven Teil wie auch auf den universellen Geist zu. Ihr seid eine Manifestation des letzteren.

Wenn die Trennung verschwindet, löst sich auch die Illusion auf - nämlich, dass ihr ein isoliertes Wesen seid. Eure Furcht, diese Illusion aufzugeben, ist tragisch, weil ihr nur in diesem falschen, isolierten Zustand glaubt, echt zu sein, Identität zu besitzen. Ihr glaubt, ihr würdet sie verlieren, das Leben schlechthin also, wenn ihr eure Abgeschiedenheit aufgibt. Das ist völlig falsch. Die Trennung muss verschwinden. Sie gibt es nur dank der unzähligen Fehler, die ihr im Zuge eines solchen Pfades zu erforschen und zu enthüllen habt.

Der Hauptfehler in diesem isolierten Zustand ist Dualismus - jedes Entweder/Oder. Wir haben über viele dualistische Aspekte, viele falsche Alternativen gesprochen, die den Menschen peinigen und plagen. Er gerät immer mehr in eine Falle, weil er denkt, er müsse zwischen dualistischen, also falschen Alternativen wählen, die auf völlig falschen Voraussetzungen beruhen. Über viele habe ich gesprochen, und in seiner persönlichen Pfadarbeit hat jeder noch viele mehr gefunden, als dass wir sie hier besprechen könnten.

Heute Abend will ich von einem ganz besonders wichtigen und grundlegenden Dualismus sprechen, und wie üblich stützt er sich auf falsche Vorstellungen. Er ist universell und gilt für jeden Menschen irgendwie, auf gewisse Weise. Es geht um folgendes: Freude gegenüber Tugend. Wenn ich Freude sage, schließt das alles mit ein, persönliches Glück, Erfüllung, Befriedigung auf allen Ebenen, Eigennutz, Geltungsbedürfnis. In dieser Dualität widerspricht all das der Tugend und der Selbstlosigkeit und muss deshalb aufgegeben werden. Demgegenüber das Gegenstück dieser selben Dualität - Selbstentsagung um des Anstands, der Ehrlichkeit und Sittlichkeit willen. „Du musst gut sein, sonst!“ Tugend und Selbstlosigkeit bedeuten dann Entsagung der Glückseligkeit.

Die Schädlichkeit der falschen Auffassung dieser Dualität ist unmöglich völlig zu begreifen, wenn man über ihre Verzweigungen nicht sehr gründlich nachdenkt. Auf Freude zu verzichten, schließt alles mit ein. Da das Leben Lust ist, entsagt man also dem Leben selbst. Da Gesundheit nicht möglich ist, ohne dass der Lebenskraft erlaubt ist, mit all ihren angenehmen Wirkungen das System zu durchziehen, ist das Ergebnis dieser Dualität schlechte Gesundheit. Intensive körperliche Lust ist ein legitimes Bedürfnis und Verlangen, weil es Teil des universellen Lebensgesetzes ist. Selbstheit, Autonomie, Selbstbehauptung sind Züge der Reife und Selbstverantwortung. Sie sind besonders angenehm und müssen deshalb aufgegeben werden, wenn man Freude für falsch hält und sie deshalb ablehnt. Deshalb bleibt der Mensch im schmerzhaften Zustand der Abhängigkeit und mangelnder Identität, der Schwäche und Hoffnungslosigkeit, weil er umgekehrt fühlt, als sei diese Art zu leben „anständiger“ und „selbstloser“. Das andere sei zu „aggressiv“, zu energisch, verboten. Deswegen muss man in dieser Dualität auch die spirituelle Freude aufgeben, die eigene innere Kraft und das Potential, das eigene Schicksal zu formen, zu kennen. Auch das scheint zu fröhlich und „vermessen“ und nicht bescheiden genug. Alle diese Freuden werden in dem verzerrten Glauben aufgegeben, sie seien falsch. Wenn er sich auf diese Weise Geltung verschafft und sich die Kräfte anmaßt, die von Anfang an sein eigen sind, glaubt der Mensch, „egoistisch und sündig“ zu sein. Doch nur weil er wirklich egoistisch und sündig ist (obwohl nicht wegen seines Bedürfnisses nach Selbstheit und Begeisterung), muss er diese Unrichtigkeit glauben, und wegen dieser Unrichtigkeit kann er den echten Egoismus, Gier und Grausamkeit nicht loswerden.

Denn wenn er wirklich seine Freiheit und seine Kräfte begreift, braucht er nicht egoistisch, grausam und gierig zu sein. Denn dann gibt es keine falsche Alternative, keine Spaltung, keine Wahl zwischen Lust und Gutsein. Aber solange er glaubt, er müsse sich die Lust versagen, um gut zu sein, muss er sich immer zwischen beiden Alternativen bewegen. Er kann unmöglich zu einer dieser beiden Alternativen von ganzem Herzen Ja sagen. Scheint dem Menschen diese Wahl aufgezwungen, kann er unmöglich Frieden finden. Deshalb ist er beides, egoistisch und lustverneinend. Je mehr er sich gezwungen fühlt, sich selbst die Lust

zu versagen, umso egoistischer muss er werden, um blindlings die Leere zu füllen. Und je egoistischer er wird, desto mehr muss er sich selbst für die Selbstsucht bestrafen und sich selbst überzeugen, dass er Lust nicht verdient hat.

Die Lebensfreude, die Freude, die das Leben seinem Wesen nach ist, muss solange verborgen bleiben, wie diese Dualität besteht, solange der Mensch sich an diesen unmöglichen Alternativen aufreibt, solange er glaubt, wählen zu müssen zwischen dem Verzicht auf seine Hoffnungen nach völliger Erfüllung um des Anstands und des Gutseins willen, oder sich der ganzen Wucht des Bösen auszusetzen (wenn auch nur in seiner geheimen Selbsteinschätzung), um einige Freuden zu kosten, die das Leben bietet und eigentlich ist.

Dies ist eine sehr tiefe Dualität, und wenn ihr tief in euch genau hinschaut, werdet ihr feststellen, dass auch ihr stärker davon beeinflusst seid, als ihr glauben mögt. Diese Dualität rührt nicht nur aus persönlichen Einflüssen in der frühen Umgebung des Menschen. Die gab es natürlich, aber nur weil dies eine so allgemeine, universelle Verzerrung war. Der destruktive Teil des universellen Bewusstseins ist von dieser Dualität tief geprägt, ist von solchen falschen Spaltungen durchdrungen.

Schafft der Mensch, die ursprüngliche Einheit des Lebens in dieser Hinsicht tief zu ergründen, entdeckt er die große Wahrheit, dass er solch eine Wahl nicht treffen muss, dass er jeden denkbaren Genuss, jede Freude, Erfüllung, Belohnung, jede vorstellbare Begeisterung haben und gleichzeitig ein absolut großzügiger, freizügiger, selbstloser Mensch sein kann. Tatsächlich sind Selbstaufgabe und Geben nicht nur nicht versagend, wie man befürchtet, wenn man noch in der Dualität lebt, sondern bereichernd. Theoretisch mögt ihr das akzeptieren, aber kommt das emotionale Erwachen, ist es welterschütternd, es ist, als würdet ihr die unnütze Last eurer Fesseln abwerfen und die große Freiheit der Welt, zu wachsen, zu sein, hinauszugehen ins Leben und es zu erleben, entdecken. Dann steht dem Wachsen und Wachsen und Wachsen nichts mehr im Wege - zu mehr Stärke, Integrität, Liebe und Weisheit, zu mehr schöpferischer Kraft im Bewusstsein der Dinge, wie sie wirklich sind, in der Fähigkeit, höchste Freude zu erleben.

Nun, meine Freunde, der Ausdruck, „der destruktive Teil des universellen Bewusstseins“, mag euch überraschen. Denn meist denkt ihr bei dem Begriff 'universelles Bewusstsein' nur an etwas Positives. Auch hier sind wieder willkürliche Trennungen gesetzt, die es nicht gibt. Wie ihr selbst ein persönliches positives und destruktives Unbewusstes habt, so ist es auch mit dem Bewusstsein dieser Erdsphäre, jeder Nation, jeder Stadt, jeder Gruppe. Genau wie bei jedem einzelnen Menschen ist dieses Bewusstsein teils schöpferisch, teils zerstörerisch, was es enthält, ist teilweise bewusst, teilweise nicht. Genauso wie jeder Einzelne ein Ausdruck des Göttlichen ist und dessen vereinte Kraft und Güte zeigen kann, wenn er,

seinem Kern im Innersten verbunden, über den erwachenden bewussten wie den zerstörerischen unbewussten Geist hinausgeht, so kann auch das Gruppenbewusstsein, die größeren Zusammenschlüsse von Menschen, deren vereinte schöpferische Lebenssubstanz eine Einheit bilden, einen solchen Wandel vollbringen.

Je mehr Menschen ihre destruktiven bewussten und unbewussten Prozesse lösen und über sie hinausgehen, wenn sie ihren inneren Göttlichen Kern erreichen, umso mehr muss sich das Bewusstsein der Welt verändern. Daher trägt jeder Einzelne mit seiner eigenen Entwicklung, seinem Wachstum viel mehr zur Gestaltung der Welt bei, als er wahrscheinlich erfassen kann. Es gibt keine andere Erlösung, als den Boden des eigenen Wesens zu entdecken, so lebendig, so mächtig, so voller Potentiale und Möglichkeiten - unendlich an Güte, unendlich im Überfluss. Wenn die Auffassungsgabe des Ich das als Möglichkeit akzeptieren und, wenn es diese Kraft bewusst aktiviert, mit ihr umgehen kann, wird die Zwischenschicht aus Irrtum, Zerstörung und Leid viel schneller nachlassen als sonst. Nach und nach werdet ihr erkennen, dass die Substanz immer dieselbe, der im Wesentlichen identische Lebensstoff ist. Es gibt eine Parallele zwischen der Entdeckung, dass das Selbst aus einem anscheinend völlig getrennten destruktiven, eigensinnigen Teil und, noch mehr verborgen, einer unendlichen Göttlichen Kraft besteht (beide im Wesentlichen dasselbe wie der bewusste Geist), und der Entdeckung der Einheit, was Freude und persönliche Redlichkeit und Anstand angeht.

Gibt es bezüglich dieses Themas irgendwelche Fragen?

FRAGE: Ich habe eine persönliche Frage, die sehr gut zu diesem Thema gehören könnte. Es geht um zwei Dinge, zu denen ich gerne deinen Kommentar hätte. Erstens, ich befinde mich seit geraumer Zeit in einem hohen Erregungszustand, was mit meinem Job zu tun zu haben scheint. Er kostet mich den Schlaf und zwingt mich, wieder auf Beruhigungsmittel zurückzugreifen. Zweitens, ich werde bald einen Menschen wiedersehen, der mir einmal sehr nahe stand. Ich bin sehr verschreckt und ambivalent gegenüber dieser Person und habe das Gefühl, ich kann mich nicht unter Kontrolle halten, wenn ich diesem Menschen gegenüber trete. Ich glaube, der sexuelle Terror, den ich empfinde, ist angesichts dieser Situation sehr stark.

ANTWORT: Ja, das passt in der Tat sehr zu unserem Thema. Diese beiden Aspekte sind miteinander verbunden, sie hängen gegenseitig voneinander ab. Dein hoher Erregungszustand ist die direkte Folge der Verdrängung der natürlichen sexuellen Kraft. Du kannst darin keinen Anlass zur Freude sehen, wie es eigentlich sein sollte. Diese Entsagung der Freude macht dich gewissermaßen krank. Die Tatsache, dass du auf allen Ebenen, wo dir etwas zu erfahren bestimmt ist, aus falschen Ängsten und Vorstellungen dir selbst diese

große Freude verbietest, erzeugt eine Energie, die du nicht richtig umsetzen kannst. In einem gesunden, gut funktionierenden Menschen findet ständig Energieumwandlung statt. Das geht nicht, wenn das Schicksal des Stroms der Freude willkürlich und künstlich aufgehalten ist. Aber diese Freude kommt auf, wenn man diesem Energiestrom folgt. Er führt zur Liebe, zum Geben und Nehmen, zur Vereinigung, zur Öffnung für die Kräfte des Lebens und für das innerste Selbst mit all seinen Kräften wie auch für einen anderen Menschen, mit dem man diese Freuden teilt. Macht man so weiter, funktioniert das menschliche System gut. Jede Energieeinheit hat ihren eigenen Metabolismus, ihren eigenen Rhythmus oder Kreislauf. Die Angst, diesem Menschen zu begegnen, besteht aufgrund der Energie des Lustprinzips in dir, das stark erregt ist. Daher kommt deine falsche Vorstellung, die Vereinigung mit dem anderen Geschlecht und die Freude an dieser Vereinigung sei schlecht und gefährlich, unmittelbarer an die Oberfläche. Und das ist gut, denn das erlaubt dir, sie dir anzuschauen, sie aktiv zu erleben, ihre Kraft in deinem Bewusstsein zu spüren und dich davon zu überzeugen, wie unsinnig diese Angst ist. Also kannst du diese Gelegenheit wieder zu einem Sprungbrett für dein Wachstum machen, wenn du denn verstehst, was mit dir geschieht.

Auch in deiner Arbeitssituation ist das Problem im Wesentlichen dasselbe. Das ist eine neue Erfahrung für dich. Es ist eine gute Erfahrung insofern, als sie dir zeigt, dass du mit einem Missgeschick fertig geworden bist. Sie zeigt, dass du dich in einem viel größeren Maße als zuvor erfolgreich mit der Realität auseinandersetzt. Sie zeigt, dass du bestimmte Aspekte im Leben nehmen und akzeptieren kannst, wozu du früher nie bereit warst. Du machst nicht nur gute Arbeit an sich, sondern hast in dir Blockaden und Schwierigkeiten überwunden. Noch vor kurzem schienen sie dir unüberwindlich. Deine persönliche Stärke und dein guter Wille haben dich zu diesem Wachstum geführt, was man als angenehm erfahren darf. Zu den eigenen Stärken, Hilfsmitteln, Fähigkeiten, dem eigenen Schwung und allen Vorzügen, die du benennen kannst, zu finden, ist Freude. Du könntest sie als Wissen um deine unendlichen Möglichkeiten zum Guten erleben, als Abschütteln einer unnötig beengenden Zwangsjacke. Doch du versagst dir diese Freude, die Freude an deinen eigenen Leistungen, wie du dir alle Freuden versagst. Es ist, als würde ein Schleier zwischen dir und der Erfahrung bestehen, eine dicke, gläserne Haut wie eine Plastikwand. Diese Wand trennt dich von der Fähigkeit, von Erfahrungen berührt zu werden. Das gilt natürlich nicht nur für dich; Wachstum, unter anderen Aspekten, bedeutet langsame Ausdünnung und schließlich Auflösung dieser Wand, so dass der Mensch direkt Erfahrungen macht. Die Bedeutung davon geht tief, denn solange der Mensch vor dieser direkten, bloßen Erfahrung zurückschreckt, muss er innerlich in Not sein. Er muss schwach, abhängig, ängstlich und darüber hinaus verarmt sein. Je mehr falsche Auffassungen man ablegt und zum Leben erwacht, umso dünner wird diese Haut, und umso direkter erfährt man das Leben. Je dicker die Haut ist, desto mehr sollte euch bewusst werden, „Hier bin ich und außen, hinter dieser durchsichtigen, gläsernen Wand sehe ich die Erfahrung, aber sie berührt mich nicht.“ Wenn dich eine Erfahrung berührt, weil Gefühle

beteiligt sind, schreckst du entsetzt davor zurück. Diese Angst ist ein Fehlschluss. Freude oder auch Unlust zu erfahren, kann dir nicht schaden, es sei denn, du glaubst, dass sie es würde. Und der Schaden kommt ausschließlich daher, dass du dich gegen die Erfahrung wehrst, dich ihr verschließt. Und das ist der Schaden. Die Angstzustände, die du erlebst, sind ausschließlich die Folge davon, dass du vor Freude wie auch vor Unlust Angst hast. Mit anderen Worten, vor der Angst, von einer Erfahrung berührt zu werden, und davor, eine Abwehrmauer gegen sie zu errichten.

Um aus diesem Zustand herauszukommen, musst du zugeben, dass dein Unbewusstes noch nicht so bereit ist wie dein bewusster Verstand. Akzeptiere das für den Moment, denn das ist die Voraussetzung, um es zu beeinflussen. Gehe mit deinem widerspenstigen Unbewussten auf vernünftige Weise um. Sprich entspannt mit ihm. Sage ihm, „Du liegst falsch, Erfahrungen zu fürchten. Mir kann nichts Schlimmes passieren, wenn ich mich freue oder verletzt oder enttäuscht bin. Das sind illusorische Ängste. Ich möchte die Beweglichkeit, die mir besonders zu Eigen ist. Ich rufe diese Kräfte tief in mir an, statt die falschen Ängste und Vorstellungen. Ich möchte Erfahrung nicht länger zurückweisen. Meine Angst vor sogenannten guten oder schlechten Vorfällen stützt sich auf Illusion.“ Daher wirst du lernen, dich nach und nach alles erfahren zu lassen, was deinen Weg kreuzt. Lass es kommen, wehre dich nicht dagegen.

Mögt ihr alle genauere Einsicht in die Herrlichkeit des Lebens bekommen, wodurch ihr immer mehr erkennen werdet, dass es nichts zu fürchten gibt, gar nichts. Dass eure Angst Illusion ist. Angst und Illusion sind synonym wie Leben und Lust. Seid gesegnet, lebt in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2002
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.